



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Örtlichkeit der Varus-Schlacht

Schierholz, Erwin

Wismar, 1909

Vorwort.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14773

Vorwort.

In diesem Jahre werden 1900 Jahre seit der Niederlage des Varus und seiner Legionen verflossen sein. Es ist bisher nicht gelungen, trotz der etwa 100 bislang erschienenen Schriften, die dieses Ereignis behandeln, die Örtlichkeit des Schlachtfeldes sicher zu bestimmen. Diese so festzulegen, daß ein Zweifel nicht mehr zulässig erscheint, ist der Zweck der folgenden Ausführungen, die ein Auszug sind aus einem größeren Werke, das später unter anderem Titel im Druck erscheinen wird, an dessen Fortsetzung und Beendigung der Verfasser jedoch bislang durch Krankheit verhindert wurde. Die Arbeit ist das Resultat einer langjährigen Forschung und stützt sich der Hauptsache nach nicht auf theoretische Erörterungen, sondern auf gemachte Funde, Namen und örtliche Verhältnisse.

Ob dem Verfasser die endgültige Festlegung des Schlachtfeldes gelungen ist, das zu entscheiden, möge der Kritik der Leser überlassen bleiben. Jedenfalls werden diese sich überzeugen, daß der Verfasser von ganz neuen Gesichtspunkten ausgeht und der Forschung neue Bahnen weist.

Wenn der Leser bei Angabe und Beschreibung der einzelnen Funde die Feststellung des Wo vermissen sollte, so muß gesagt werden, daß die Funde, wenn nichts Näheres angegeben wurde, im Osning gemacht sind, und zwar in demjenigen Theile desselben, der zum Fürstenthum Lippe-Detmold gehört und von den auf der beigegebenen Kartenskizze verzeichneten Gehöften mit der Endung — tropp eingeschlossen wird, daß die Funde aber theils derart versteckt liegen, daß sie ohne Führung nicht zu finden sind.

Alles, was sonst noch dem Leser als fehlend erscheinen mag, Fußnoten usw., muß dem größeren Werke vorbehalten bleiben, dessen Herausgabe dem Verfasser hoffentlich in nicht zu ferner Zeit möglich werden wird.

Daß die Waldungen heute nicht mehr die Ausdehnung haben, die sie zur Zeit der Römer hatten, braucht nicht erst gesagt zu werden. Sie sind deshalb nur annähernd angedeutet. Auch hätte eine genauere Zeich-

nung der Berge und Höhenzüge den Überblick über die Aufstellung der Trupp-Gehöfte beeinträchtigt.

Die Bezeichnung „Teutoburger Wald“ stammt meines Wissens von dem Paderborner Bischof Fürstenberg her, der sie zuerst gebrauchte und zur Geltung brachte.

Zu bemerken ist noch, daß ich theils alte, theils neue und neueste Karten benutzt habe, und daß auf den ersteren sich einige Trupp-Höfe finden, die auf den letzteren nicht angegeben sind. Auch sind auf den verschiedenen Karten die Anfangsbuchstaben nicht immer die gleichen. So steht auf der einen Karte z. B. **B**entrupp, auf der anderen **N**entrupp, auf der einen **M**istrupp, auf der anderen **B**istrupp. Die meisten der Gehöfte habe ich aufgesucht, aber nicht alle, und bin daher nicht in der Lage, für die Richtigkeit der einen oder anderen Schreibweise, also auch des Namens, soweit es den Anfangsbuchstaben betrifft, einzustehen.

Schließlich bitte ich den freundlichen Leser, keinen Anstoß zu nehmen an der von mir benutzten alten Orthographie.

